

BürgerInfo

1 | 2019



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Anwohnerinnen und Anwohner,

wie wir bereits im vergangenen Jahr berichtet haben, ist für die Versorgung unseres Werkes in Steeden der Aufschluss eines neuen Steinbruchs unumgänglich, da die Vorräte aus dem jetzt aktiven Steinbruch „Schneelsberg Nordost“ dem Ende entgegengehen. Wir haben daher, wie in 2018 angekündigt, einen Genehmigungsantrag für die Erschließung des Steinbruchs „Hengen-Nord“ gestellt.

Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen unser Projekt „Hengen-Nord“ im Detail vor. Außerdem finden Sie hier auch weitere Informationen darüber, wie das Genehmigungsverfahren organisatorisch ablaufen wird.

Wir sind überzeugt, dass im Laufe dieses Verfahrens in einem sachorientierten Dialog ein vernünftiger Ausgleich zwischen der Notwendigkeit des Rohstoffabbaus, möglichen Risiken und den berechtigten Interessen der Anwohner und Gemeinden erfolgen kann.

Mit freundlichen Grüßen



Ingo Stolzheise
*Werksleiter Hahnstätten
und Steeden*



Dr. Holger Drescher
*Bereichsleiter
Technik und Umwelt*





UNSERE PHILOSOPHIE



*Nachhaltiges Handeln
steht im Zentrum
unserer Entscheidungen.*

Für uns als Familienunternehmen mit einer mehr als 150-jährigen Tradition ist die langfristige Sicherung des Unternehmens oberste Leitlinie. Deshalb steht bei SCHAEFER KALK nachhaltiges Handeln immer im Zentrum der Entscheidungen. Das beinhaltet die Übernahme von ökonomischer, sozialer und ökologischer Verantwortung. Dies haben wir in unserer Nachhaltigkeitserklärung auf unserer Website öffentlich niedergeschrieben.

Eine regionale und bedarfsnahe Rohstoffversorgung ist wichtiger Bestandteil unseres Handelns. Kalk ist ein bedeutender Rohstoff, nicht nur für unser Unternehmen, sondern auch für jeden Einzelnen. Jeder braucht jeden Tag Kalk – nicht selten, ohne es zu wissen. Kalk ist ein oft unscheinbarer, allerdings auch unverzichtbarer Rohstoff in der Eisen- und Stahlindustrie, in der Bau- und Landwirtschaft, beim Straßenbau, im Umweltschutz und in unzähligen chemischen Herstellungsprozessen.

Ob im Haus- oder Straßenbau verwendet oder bei der Produktion von Eisen und Stahl, Glas und Kunststoffen, zahlreichen Hygieneartikeln, Papier und Schmuck, Lebensmitteln und Getränken eingesetzt – der Rohstoff Kalk ist allgegenwärtig und aus unserem Leben und aus einer Vielzahl von Produktionsprozessen nicht wegzudenken.

Nachhaltig und umweltfreundlich zu handeln bedeutet für uns auch, Rohstoffe, die unsere Gesellschaft tagtäglich benötigt, vor Ort zu gewinnen. Eine lokale Rohstoffversorgung ist Voraussetzung für eine wirtschaftliche und nachhaltige Kalkproduktion. Kurze Transportwege sind dabei unerlässlich und tragen zudem zu Umwelt- und Klimaschutz bei. Unsere Arbeit erhält und stärkt zudem die Wirtschaftskraft in unserer ländlichen Region.



Unsere Nachhaltigkeitserklärung:
www.schaeferkalk.de/index.php?id=95





VORHABENSBECHREIBUNG

Die Vorräte im derzeit betriebenen Steinbruch „Schneelsberg Nordost“, zwischen den Ortschaften Hofen und Niedertiefenbach, werden in einigen Jahren aufgebraucht sein. Damit wäre eine Rohstoffversorgung für unser Werk in Steeden nicht mehr möglich. Mit dem Aufschluss von „Hengen-Nord“ wollen wir die Versorgung nachhaltig sicherstellen.

Die Gemeinde Beselich hat im letzten Jahr beschlossen, dass die gemeindeeigenen Feldwege nicht in das Projekt einbezogen werden dürfen. An diese Vorgaben haben wir unsere Planungen angepasst. Der Antrag beim Regierungspräsidium Gießen auf Errichtung und Betrieb des Steinbruchs „Hengen-Nord“ betrifft deshalb ausschließlich Grundstücke, die sich in unserem Besitz befinden.

Der geplante Steinbruch „Hengen-Nord“ liegt ca. 800 m nordöstlich von unserem jetzigen Steinbruch „Schneelsberg Nordost“ zwischen den Ortschaften Niedertiefenbach, Schupbach und Eschenau. Zur Anbindung des geplanten Steinbruchs an die bestehenden betrieblichen Anlagen und das Kalkwerk ist der Bau einer Förderstraße bis zum bestehenden Steinbruch vorgesehen.

Am 13. Dezember 2018 fand beim Regierungspräsidium ein Scoping-Termin statt. Hier wurde zunächst, unter Einbeziehung aller zu beteiligenden Behörden und Verbände, der Umfang des Antrags nach dem Bundes-Immissionschutzgesetz festgelegt. Danach haben wir die erforderlichen Antragsunterlagen und Gutachten zusammengestellt. Am 21. Oktober 2019 haben wir dann die Antragsunterlagen bei der Genehmigungsbehörde in Gießen eingereicht.

Antragsgegenstand ist die immissionsrechtliche Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb des geplanten Steinbruchs „Hengen-Nord“ (Abbaufäche 16,1 ha) nach § 4 BImSchG.



Lage des geplanten Steinbruchs „Hengen-Nord“

Das Abbaugelände von oben mit den Entfernungen zu den umliegenden Ortschaften



DAS GENEHMIGUNGSVERFAHREN

Die einzelnen Schritte zur Genehmigung:

1



Zunächst prüft das Regierungspräsidium Gießen zusammen mit den zuständigen Fachbehörden die eingereichten Unterlagen auf Vollständigkeit. Sofern keine Nachforderungen bestehen, wird dann die Offenlegung des kompletten Antrags im „Staatsanzeiger“ sowie in der lokalen Presse angekündigt.

2



Im Anschluss erfolgt die Offenlegung der Unterlagen für einen Zeitraum von einem Monat. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger können die Unterlagen an den von der Behörde auszuweisenden Orten einsehen. Mögliche Einwendungen zum Vorhaben werden bis vier Wochen nach Beendigung der Offenlage durch die Behörde gesammelt.

3



Das Regierungspräsidium Gießen prüft anschließend, ob die Einwendungen einer Erörterung bedürfen.

4



Sofern dies zutrifft, findet einige Wochen später ein Erörterungstermin statt. An diesem Termin nehmen die Genehmigungsbehörde, Fachbehörden, Antragsteller und Fachgutachter sowie alle Personen und Parteien, die Einwendungen vorgebracht haben, teil. Der Termin dient zur vertiefenden und ergänzenden Klärung entscheidungsrelevanter Sachverhalte. Ziel ist es, mögliche Lösungen zu erarbeiten. Sofern erforderlich, können durch die Behörde auch zusätzliche Gutachten nachgefordert werden.

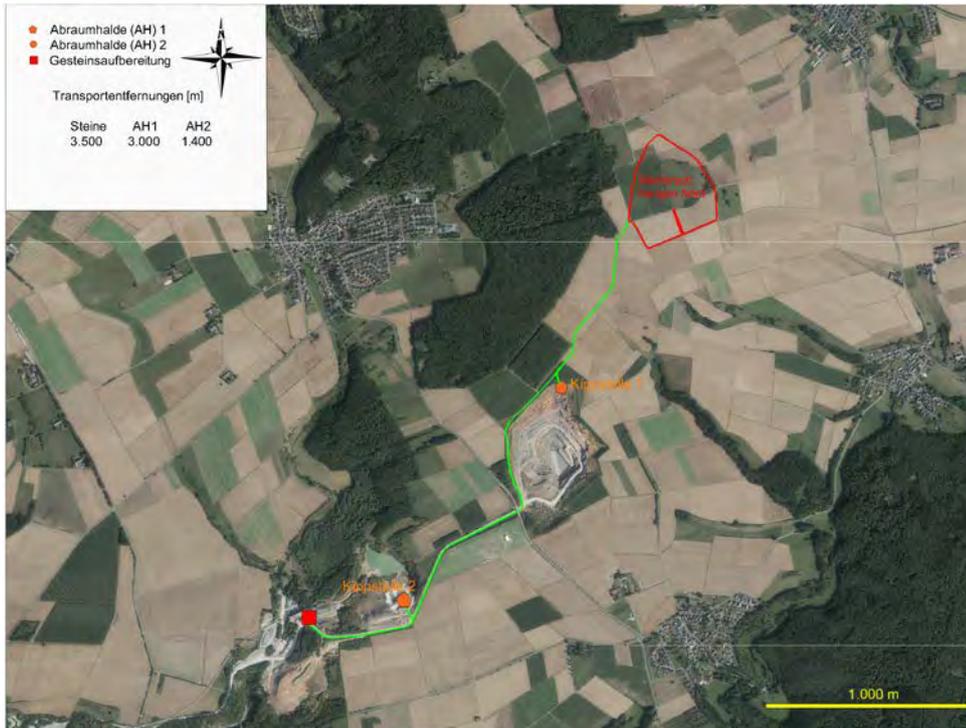
5



Auf Grundlage der dann vorliegenden Informationen entscheidet die Genehmigungsbehörde, ob und gegebenenfalls unter welchen Auflagen eine Genehmigung erteilt werden kann.



WAS HAT SICH GEGENÜBER DEM URSPRÜNGLICHEN PLAN GEÄNDERT?



Anbindung des geplanten Steinbruchs „Hengen-Nord“

Ursprünglich hatten wir im Jahr 2017 einen Steinbruch von 33 Hektar und eine Abraumhalde von 12 Hektar geplant. Nach den Gesprächen mit Anwohnern und der Gemeinde haben wir die Planungen so weit es möglich war angepasst.

Planungen greifen Anregungen auf

Anfang 2018 stellten wir unseren angepassten Plan vor. Die geplante Größe des Steinbruchs wurde reduziert. Außerdem haben wir einen Weg gefunden, auf die ursprünglich geplante Abraumhalde zu verzichten. Wir haben stattdessen die Abbauplanung im Steinbruch „Schneelsberg Nordost“ so angepasst, dass dieser schon während des Abbaubetriebs teilweise verfüllt werden kann.

Wegen des Gemeinderatsbeschlusses, uns die benötigten Feldwege nicht zu verkaufen, haben wir unsere Pläne

noch einmal an die veränderte Situation angepasst.

Kleinerer Steinbruch muss früher starten

Der Steinbruch „Hengen-Nord“ ist heute mit 16,1 Hektar nur noch etwa halb so groß wie bei den ersten Planungen. Deshalb ist diese Fläche letztlich zu klein, um alleine als Nachfolger für den Steinbruch „Schneelsberg Nordost“ betrieben werden zu können. Die Konsequenz: Wir werden ihn früher in Betrieb nehmen müssen als ursprünglich geplant, da er im Parallelbetrieb mit dem jetzigen Steinbruch „Schneelsberg Nordost“ betrieben werden muss. So verlängern wir die Lebensdauer des Steinbruchs „Schneelsberg Nordost“. Die jährliche Gesamtabbau­menge verändert sich mit Erschließung des neuen Steinbruchs im Vergleich zu heute nicht, sie wird dann lediglich aus zwei Steinbrüchen gefördert.



GUT ZU WISSEN ...



Der Blick auf „Hengen-Nord“ vom Feldweg zwischen Schubbach und Eschenau (Simulation)

Wasser

Die tiefste beantragte Abbausohle liegt mit 200 m über NN 10 m oberhalb des anzunehmenden Grundwasserniveaus. Wir werden bei der Umsetzung also nicht in das Grundwasser eingreifen. Nichtsdestotrotz werden wir, gefordert oder nicht, mehrere zusätzliche Grundwassermessstellen errichten. Diese werden uns im Laufe des Abbaus detailliertere Informationen über die Entwicklung des Grundwasserniveaus liefern. Selbstverständlich tragen wir diesen Erkenntnissen dann Rechnung.

Lärm

Durch die neue Planung haben sich die Entfernungen zu den einzelnen Ortschaften gegenüber 2018 nicht verändert. Selbstverständlich werden wir mit unserem Steinbruch „Hengen-Nord“ – wie beim Steinbruch „Schneelsberg Nordost“ – deutlich unterhalb der gesetzlichen Lärmgrenzwerte liegen.

Staub

Die Kriterien für Schwebstaub und Staubniederschlag werden an allen Stellen eingehalten. Relevante Einwirkungen auf die Umwelt werden deshalb nicht hervorgerufen. Obwohl wir das wissen, werden wir zusätzlich durch die Gestaltung und Bewässerung der Fahrstraße zwischen Steinbruch und Aufbereitung eine mögliche Staubentwicklung weiter vermindern.

Erschütterungen

Langjährige Erfahrungen sowohl in Steeden als auch an anderen Standorten belegen, dass es durch Sprengungen in den hier vorliegenden Entfernungen zu keinen Schäden an

Gebäuden kommen wird. Wie schon im vergangenen Jahr angeboten, können Anwohner ihre Gebäude im Rahmen eines Beweissicherungsverfahrens trotzdem vor dem Aufschluss des Steinbruchs begutachten lassen.

Altbergbau

Die Gutachten belegen sowohl rechnerisch als auch historisch, dass ehemals vorhandene Stollen zugedrückt sind. Dieses Ergebnis haben wir durch Bohrungen und auch aus eigenen Erfahrungen im Steinbruch „Schneelsberg Nordost“ belegen können. Die historisch erstellten schmalen Schächte wurden bereits damals verfüllt und stellen kein Risiko dar.

Naturschutz und Artenvielfalt

Der Aufschluss eines Steinbruchs ist zunächst ein wesentlicher Eingriff in die Natur und Landschaft. Allerdings stellt er für die Natur und den Artenschutz auch eine große Chance dar. Die Förderung der Artenvielfalt, sowohl in unseren stillgelegten als auch in unseren aktiven Steinbrüchen, ist für uns täglich gelebte Praxis. Für unsere Arbeit wurden wir



Zwei junge Uhus in unserem Steinbruch

Kreuzkröte im Laybruch

bereits mit mehreren Nachhaltigkeitspreisen ausgezeichnet. Auch am Standort „Hengen-Nord“ werden wir diese Vorgehensweise in Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden fortsetzen. Grundsätzlich stehen die Naturschutzverbände Steinbrüchen positiv gegenüber. Informationen hierzu finden Sie beispielsweise auf www.nabu.de.

Landschaftsbild

Der Steinbruch „Hengen-Nord“ liegt auf der Höhe und wird daher von keiner der umgebenden Ortschaften einsehbar sein. Das Landschaftsbild wird daher kaum beeinträchtigt. Feld- und Wanderwege werden wir an das vorhandene Wegenetz anpassen. Sofern sinnvoll möglich, werden wir für interessierte Bürgerinnen und Bürger Aussichtspunkte anlegen.



Stillgelegter Gemeindebruch in Steeden

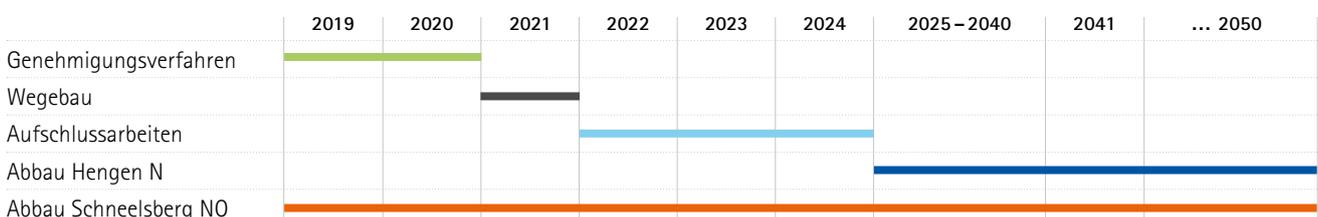


DIE ERSCHLIESSUNG

Wenn das Genehmigungsverfahren mit einer rechtskräftigen Genehmigung für unser Vorhaben endet, werden wir mit den Erschließungsarbeiten beginnen. Am Anfang werden wir die erforderliche Infrastruktur aufbauen, d. h., wir errichten zunächst die Förderstraße zwischen den Steinbrüchen „Hengen-Nord“ und „Schneelsberg Nordost“. Anschließend pflanzen wir Bäume und Sträucher und legen gegebenenfalls auch Ersatzbiotope an. Schon diese Arbeiten werden von den Naturschutzverbänden begleitet. In dieser Startphase richten wir bereits zusätzliche Grundwassermessstellen ein und installieren so schon vor Beginn des Aufschlusses ein Kontrollsystem. Diese Arbeiten werden voraussichtlich ein Jahr in Anspruch nehmen.

Danach schließen wir den Steinbruch auf. Zunächst tragen wir dazu den Abraum abschnittsweise ab und bauen diesen in unseren Steinbruch „Schneelsberg Nordost“ ein. Dann beginnen die eigentlichen Abbauarbeiten. Unverwertbares Material verbringen wir ebenfalls in den Steinbruch „Schneelsberg Nordost“. Eine Zwischenlagerung im Steinbruch „Hengen-Nord“ ist nicht vorgesehen.

Mit zunehmendem Abbaufortschritt nimmt der Anteil an verwertbarem Material zu. Im gleichen Maße fahren wir die Abbaumengen im Steinbruch „Schneelsberg Nordost“ zurück. Ziel ist ein gleichwertiger Parallelbetrieb beider Steinbrüche. Bis das erreicht ist, werden weitere zwei bis drei Jahre vergehen.



STEINBRUCH HENGEN-NORD IM ÜBERBLICK



Steinbruchfläche:
16,1 ha



Abbauzeitraum:
2021 – ca. 2050



Wir haben folgende
Betriebszeiten beantragt:
Montag-Freitag 6–20 Uhr,
Samstag 6–14 Uhr



naturschutzverträglich
und ein Gewinn
für die Artenvielfalt



Die Kalkproduktion in Steeden

Ein eigener Steinbruch ist die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Betrieb des Werks Steeden.

Das Werk Steeden ermöglicht die bedarfsnahe Kalkversorgung für chemische Industrie, Baustoffindustrie, Stahlindustrie und Umweltschutz.

Im Werk sind drei moderne Brennöfen, Weiterverarbeitungsanlagen sowie eine Kalksteinaufbereitungsanlage in Betrieb.

Im Steinbruch und im Werk Steeden sind 77 Mitarbeiter beschäftigt.

Impressum

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG | Louise-Seher-Str. 6 | 65582 Diez

Fotos: Rolf Klenk, Steffen Loos

Gestaltung: VISIO Kommunikation GmbH, Bielefeld

Druck: Klein Druck & Medien GmbH, Runkel-Steeden

www.schaeferkalk.de

Nehmen Sie bei Fragen oder Anregungen gerne Kontakt mit uns auf:

Stefanie Micke

hengen@schaeferkalk.de

Telefon: 06432 503-131